

## Kreissaal-Kompendium

Das Praxisbuch für die Geburtshilfe



**Herausgeber** Georg Thieme Verlag  
Stuttgart, 2013, S. 203,  
86 Abbildungen, gebunden.  
ISBN 978-3-13-163761-1  
EUR (D) 79,99 | EUR (A) 82,30 | CHF 112,00

Die Herausgeber Feige, Rath und Schmidt legen ein kurzgefasstes Lehrbuch vor, das sich der Bewertung von geburtshilflichen Situationen widmet und dessen praxisbezogene Handlungsabläufe beschreibt. Das Ziel der Herausgeber ist ein praxisorientierter Leitfaden für Hebammen, Ärztinnen und Ärztinnen in der Weiterbildung, der die manuelle Geburtshilfe bei Beckenendlage, Mehrlinge, vaginal-operativen Eingriffen und Schulterdystokie in das Zentrum stellt.

Die Stärken des Kompendiums sind die fallbezogenen Aufzeichnungen und die beachtenswerten Fakten aus den Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe. Ergänzt werden die Empfehlungen zu den speziellen Anforderungen in der Geburtshilfe durch ausgezeichnete Darstellungen, die an Übersichtlichkeit kaum zu überbieten sind. Es werden rasche Entscheidungshilfen für das geburtshilfliche Management beim Spitaleintritt einer Schwangeren angeboten, um eine denkbare Risikosituation vorwegzunehmen und die Prävention möglicher Notfälle in den Vordergrund zu stellen. Ausserdem empfehlen die Autoren strukturierte Schwachstellenanalysen nach dem Schweizer Vorbild CIRNET.

Die regelmässigen Kommentare der Hebamme Ulrike Kopf-Löchel frischen das hebammenspezifische Basis- und Ergänzungswissen auf. Kopf-Löchel scheut sich nicht den Mythos der «rotblonden Risikoschwangeren» ebenso zu wiederholen wie sie im postpartalen Blutungsnotfall den «Blasendauerkatheter andenkt». Hier wünscht sich die Leserin Kohärenz, denn das Kapitel zum Fehlermanagement fordert berechtigterweise auf, jede «unklare Wortwahl» wie hier das «Andenken» «zur Abwehr von Bedrohung» zu unterlassen.

Wenngleich die Autoren mehrfach betonen Schwangere «aktiv an Entscheidungen zu beteiligen», klingt die Berufung auf die Fürsorge nachdrücklich durch. Beispielsweise wird an ärztliches Verantwortungsgefühl für Schwangere mit Beckenendlage appelliert durch das Zitat «abschliessend sollte der Arzt der Schwangeren einen Rat bzw. eine persönliche Empfehlung zum Entbindungsmodus geben». Nebst diesem Paternalismus ist das ärztliche Erfahrungswissen wiederholt hervorgehoben wie zum Beispiel mit «der Patientin soll das Gefühl verschafft werden, dass sie sich dem Arzt anvertrauen kann und bei ihm in guten Händen ist».

Verglichen mit dem Kapitel Postpartale Blutungen sind die formulierten Schwerpunkte dürftig abgehandelt. Wer sich jedoch auf die Praxis oder eine Prüfung vorbereitet, sich klare

Ablaufschemas aneignen oder komplexes Fachwissen aktualisieren will und einen verständlichen Schreibstil schätzt, dem nützt das Kompendium – ob Fachperson, Leitungsverantwortliche oder Lehrende.

Da die Kapitel Kreissaalstandards, Fehlermanagement, Aufklärung und Off-Label-Use auch strukturelle, aus- und weiterbildungsbedingte Schwachstellen erläutern, finden Mitarbeitende in Direktion, Rechts- und Personalabteilung dort nützliche Informationen, wenn organisatorische Abläufe klinisch durchzuplanen sind.

Kirstin A. Hähnlein, Bern

www.cirnet.ch | www.fälle-für-alle.org

Hanna Steinegger

## Kein gewöhnliches Leben



**Herausgeber** Th. Gut Verlag  
Hanna Steinegger, 2011, S. 157  
ISBN 978-3-85717-213-7  
CHF 30.–

Die Autorin wurde 1944 in Horgen geboren und wuchs in Wädenswil am Zürichsee auf. Sie zeigt in ihrem Roman auf eindrückliche Weise, mit welchen Schwierigkeiten eine Familie im 17. Jahrhundert zu kämpfen hatte und welche Auswirkung dies auf das Wohl der Kinder hatte.

Der Tod der Mutter nach der Geburt bringt das Leben dieser Familie vollständig durcheinander. Sie lebte schon in Armut, doch jetzt kommt dazu, dass der Vater in seiner Hilflosigkeit dem Alkohol verfällt, was die Situation für die Kinder noch weiter verschlechtert. Eines der Kinder wird in fremde Obhut gegeben, die anderen finden ein zweites Zuhause bei einer Nachbarin, die liebevoll versucht ihnen die fehlende Mutter zu ersetzen. Die körperlichen Leiden der Kinder behandelt die Frau mit gesammelten Kräutern, was ihr im Dorf den Ruf als Hexe einträgt und letztendlich zur Verbrennung auf dem Scheiterhaufen führt.

Der Vater heiratet ein zweites Mal. Jetzt werden die Kinder von der Stiefmutter betreut. Doch da fehlt die Liebe. Dann scheitert auch die Beziehung zwischen Vater und Stiefmutter. So verlassen die Kinder schon als Jugendliche das Elternhaus und suchen ihren eigenen Weg im Leben – sei es mit einer unglücklichen Heirat oder einer Flucht ins Ausland.

Die Autorin schildert in sehr eindringlicher Art, wie sich die Kinder durchs Leben schlagen, sich aus den Augen verlieren und am Ende durch Zufall wieder zueinander finden. Nun können sie ihrem greise gewordenen Vater verzeihen.

Dieser Roman ist spannend zu lesen und es wird einem deutlich, welche misslichen Voraussetzungen für Familien in jener Zeit herrschten. Die Autorin führt uns lebendig vor Augen, wie Kinder hungern mussten, in fremde Obhut gegeben wurden und keine Vater- und Mutterliebe kannten.

Marianne Luder, Bildungsbeauftragte SHV